

Liebe Leserinnen und Leser,

statt eines Vorwortes möchte ich heute einen Absatz aus der bewegenden Rede der deutsch-israelischen Autorin Inge Deutschkron am 30.01.2013 im Deutschen Bundestag zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus, darunter auch viele psychisch kranke und behinderte Menschen und so genannte „Asoziale“, bspw. Wohnungslose, Suchtkranke, Schwulen und Lesben etc., zitieren: „Dieses Gefühl (meiner Schuld, RH) wich zeitweise der Sprachlosigkeit, wenn Menschen im Nachkriegsdeutschland zu mir sagten: 'So vergessen sie doch', wenn sie mich nicht anders zum Schweigen bringen konnten. 'Sie müssen doch auch vergeben können', meinten sie. 'Es ist doch schon so lange her'. Die meisten, denen ich in der provisorischen Bundeshauptstadt Bonn begegnete, hatten sie einfach aus ihrem Gedächtnis gestrichen, die Verbrechen, für die der deutsche Staat eine eigene Mordmaschinerie hatte errichten lassen und sie es geschehen ließen... Da wusste ich plötzlich, was meine Pflicht war, die mir meine Schuld auferlegte: ich musste es niederschreiben. Die Wahrheit, die lückenlose Wahrheit, präzise und emotionslos, so wie ich es mit eigenen Augen gesehen hatte... Ich... war wie besessen von der Idee, dass Vergleichbares nie wieder geschehen dürfe. Dass Menschen anderen Menschen das Recht auf

Leben streitig machen könnten – ganz gleich welcher Hautfarbe, welcher Religion, welcher politischen Einstellung, nicht hier und nicht anderswo. Und um dieses Zieles wegen gilt es, die Wahrheit zu wissen, die ganze Wahrheit. Denn solange die Frage Rätsel aufgibt, wie konnte das Fürchterliche geschehen, ist die Gefahr nicht gebannt, dass Verbrechen ähnlicher Art die Menschheit erneut heimsuchen. Ich wollte daran mittun hier, heute und jetzt mit meinem ganzen Eifer, meiner ganzen Kraft...“

Auch wir in der Psychiatrie Tätigen sollten uns stets und immer wieder gegen das Vergessen und für das Erinnern aussprechen. An den Lebensgeschichten der vielen Opfer des Faschismus, die als „minderwertig“, „unnützlich“, „unangepasst“, „unwert“ bezeichnet wurden, zeigt sich, wie ein politisch-ideologisches System „Behinderung“ durch die Definition von „Norm“ und „Abweichung“ hergestellt und konstruiert hat. Wir sollten uns heute auch immer wieder die Frage stellen: IN WELCHE GESELLSCHAFT SOLL DIE INKLUSION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG ERFOLGEN???

Mit besten Grüßen,
Rainer Hempel

Der Ideen- und Beschwerderat im Verein „Das Boot“ e.V.

Seit einiger Zeit gibt es im Verein „Das Boot“ einen internen Ideen- und Beschwerderat. Dieser wurde dafür eingerichtet, Verbesserungsideen oder Beschwerden von NutzerInnen und MitarbeiterInnen des BOOTs aufzunehmen und zu bearbeiten und zwar so, dass sich von der Idee oder Beschwerde jeweils unabhängige Personen mit dem eingebrachten Thema beschäftigen und einen geeigneten Lösungsweg suchen. Oft ist es so, dass man sich über eine bestimmte Sache nicht beschweren mag, weil man die damit beschäftigte Person nicht verletzen möchte oder Angst vor einer unangenehmen Reaktion hat. Manche befürchten auch, ihre Beschwerde könnte nicht ernst genommen oder „unter den Tisch gekehrt“ werden. Also braucht es eine unabhängige Beschwerdestelle, die alle Anliegen gleichermaßen und unvoreingenommen behandelt. Eine solche Beschwerdestelle sollte das geschilderte Problem aus verschiedenen Perspektiven betrachten können, daher sind im

Ideen- und Beschwerderat neben einer Mitarbeiterin des Vereins auch NutzerInnen der Angebote und Angehörige vertreten. Je nachdem, aus welchem Bereich die Beschwerde kommt und worum es geht werden weitere Personen zur Lösung des Problems hinzugezogen. Der erste Schritt sollte jedoch immer die Suche nach der „einfachsten“ Lösung im kleinen Kreis sein.

Je nach Anliegen wird selbstverständlich eine anonyme Behandlung der Beschwerde zugesichert. Anonym eingehende Beschwerden können dagegen nicht bearbeitet werden, da es dann keine Möglichkeit des Austausches und der Rückmeldung gibt. Neben Beschwerden sind auch Ideen zur Verbesserung des Angebotes oder der räumlichen Ausstattung etc. jederzeit willkommen.

Mehr Informationen zum Ideen- und Beschwerderat finden Sie in unserem Flyer und auf unserer Internetseite.

km

DAS TREFFENDE ZITAT

„Die Forderung, dass Ausschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung.“

(T.W. Adorno, Philosoph)

TERMINE

25.04.2013 | 19 Uhr



Die Summe meiner einzelnen Teile

Als begabtem Mathematiker stand Martin die Karriereleiter in einem großen Unternehmen offen. Dann kam der Absturz. Stress und permanente Überarbeitung führten ihn an den Rand der physischen und psychischen Erschöpfung und darüber hinaus. Martin wurde in die Psychiatrie eingewiesen. Drei Monate später wird er entlassen und versucht, in seinem alten Leben wieder Fuß zu fassen.

Filmvorführung der VHS Leer in Kooperation mit "Das Boot" e.V.

Mietertreff des Bauvereins Leer,
Evenburgallee 51, 26789 Leer
Eintritt: 5 €

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Rainer Hempel (GF), Dollartstr. 11, 26723 Emden
Fon (04921) 964034
E-Mail: hempel-das.boot@ewetel.net

Ein Gespräch mit zwei Bürgerhelferinnen in der Sozialpsychiatrie

Im Verein "Das Boot" e.V., Emden sind neben hauptamtlichen Fachkräften auch engagierte Menschen ehrenamtlich tätig. Mit zwei von ihnen hat die Redaktion des "Logbuchs" gesprochen.



Logbuch: Sie engagieren sich für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Was genau machen Sie im Rahmen der Bürgerhilfe im Verein "Das Boot"?

Gudrun Jürgens: Ich mache Teestubenbegleitung in der Kontakt- und Beratungsstelle "KummRin!" und beteilige mich an Veranstaltungen und Festen. Auch bei Ausflugsfahrten bin ich gerne als Begleitung dabei.

Christina Nething: Ich mache ebenfalls Teestubenbegleitung, außerdem unternehme ich regelmäßig etwas mit einer Bewohnerin aus dem Wohnheim und ich beteilige mich an Angeboten, Veranstaltungen und Festen. Beispiele sind das Vereins-Sommerfest, das Bewegungsangebot, die Flohmärkte und die Veranstaltungen zu den Feiertagen wie Weihnachten, Silvester und so weiter.

Logbuch: Wie sind Sie zu diesen Aufgaben gekommen?

Christina Nething: Die Aufgaben konnte ich mir selber aussuchen. Über die Presse habe ich erfahren, dass "Das Boot" freiwillige Helfer sucht.

Gudrun Jürgens: Ich habe auch über die Annonce in der Zeitung davon erfahren.

Logbuch: Waren Sie schon vorher ehrenamtlich engagiert?

Christina Nething: „Nein.“

Gudrun Jürgens: Ja, im Bürgerverein und in der Kirche.

Logbuch: Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Kräften?

Christina Nething: Die Zusammenarbeit funktioniert gut. Die Absprachen funktionieren.

Gudrun Jürgens: Problemlos!

Logbuch: Sie erhalten keine Bezahlung für Ihre Tätigkeit und nur einen geringen Auslagenersatz für Fahrten oder Telefonate. Denken Sie, dass Ihre Tätigkeiten trotzdem ausreichend wertgeschätzt werden und welche Verbesserungen für die Bürgerhilfe im "Boot" wünschen Sie sich?

Gudrun Jürgens: Die Wertschätzung vom "Boot" sowie seitens der BesucherInnen der Teestube ist meines Erachtens mehr als gegeben.

Christina Nething: Ich fühle mich wertgeschätzt und ich habe Freude an meinem Engagement. Ich finde die Bedingungen für die Bürgerhelfer im "Boot" optimal, zum Beispiel auch die Fortbildungsveranstaltungen.

Logbuch: Wie danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen auch weiterhin eine gute Zeit im "Boot".

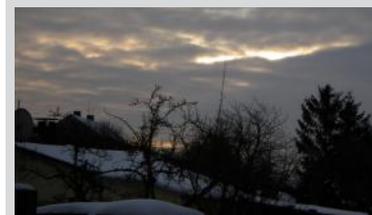
IN KÜRZE

"Das Boot" beim Emdener Gesundheitstag



Auch in diesem Jahr war der Verein wieder beim Emdener Gesundheitstag in der Nordseehalle mit einem Info-Stand dabei. Die zahlreichen BesucherInnen konnten sich am Stand über die Angebote des Vereins, vor allem über die Behandlungsmöglichkeiten der Ergotherapiepraxis informieren. Auch das allgemeine Thema „Seelische Gesundheit“ war Gegenstand vieler Gespräche, die MitarbeiterInnen mit StandbesucherInnen führten.

Neues TAB-Projekt „Das Foto der Woche“



Seit Februar 2013 präsentiert die TAB (Tagesstruktur-Arbeit-Beschäftigung) ihr Projekt „Das Foto der Woche“. Ein Nutzer der TAB wählt aus seinen wöchentlich gemachten digitalen Fotos sein Lieblingsbild aus, bearbeitet es am PC und stellt es auf der Webseite des Vereins DAS BOOT aus. Zu sehen sind die Fotos auf der Unterseite der TAB.



- Immer mit saisonalen Zutaten frisch zubereitet
- Immer 2 Suppen zur Auswahl (1 vegetarisch)
- inklusive selbst gebackenem Brot
- zu sozial verträglichen Preisen
- 1 Tasse Kaffee im Anschluss gratis

Jeden Montag 12.30 - 14 Uhr im "KummRin!"
(Herzmann Altmanns Str. 3b, 26721 Emden)